

Mobile Mitarbeiter Gottes

Aquila und Priszilla, ein bemerkenswertes Ehepaar

Ü

ber die VIP's in der Bibel wird viel geschrieben und gepredigt: „Very Important Persons“ wie Petrus und Paulus werden oft bewundert. Aber meist wurde der herausragende Dienst dieser großen Persönlichkeiten erst möglich durch weniger bekannte Christen, die im Schatten der Koryphäen standen. Es lohnt sich, diese ‚Zeugen aus der zweiten Reihe‘ genauer kennen zu lernen. Sie können uns sympathisch werden, denn mit ihnen identifizieren wir uns leichter als mit den ‚Prominenten‘.

Der Apostel Paulus konnte nur deshalb eine so große Wirkung entfalten, weil er überall Mitarbeiter hatte, die seinen Dienst unterstützten. Eine ganz wichtige Stütze war für ihn das Ehepaar Aquila und Priszilla.

Aquila stammte aus einer jüdischen Familie am äußersten Rand des römischen Reiches, aus der Landschaft Pontus an der Südküste des Schwarzen Meeres (Apostelgeschichte 18,2). Das Ende der Welt! Aber als Jude war er aufgezogen worden in der Ehrfurcht vor Gott und seinem Gesetz.

Vom Rand des Imperiums gelangt Aquila ins Zentrum, in die Hauptstadt Rom. Lukas notiert: „... der mit seiner Frau Priszilla kürzlich aus Italien gekommen war.“ Welch tief greifender Wechsel: Aus der tiefsten Provinz in den Mittelpunkt der Supermacht. Kulturschock nennt man diese Erfahrung heute. Aber in Rom gibt es eine jüdische Synagoge, und das hilft Aquila, seinem angestammten Glauben treu zu bleiben.

Da er sich zur Diaspora-Gemeinde hält, wird Aquila mit seiner Frau ausgewiesen, als

es im Jahre 49 in Rom zu einem Judenpogrom kommt: „Kaiser Klaudius hatte allen Juden geboten, Rom zu verlassen“ (Apostelgeschichte 18,2).

Wieder heimatlos! Als Vertriebene schaukeln sie auf einem Schiff unbekanntem Gestaden entgegen. Im Hafen der griechischen Stadt Korinth gehen sie an Land und sehen sich um. Hier ist ein Zentrum der Textilindustrie - günstige Bedingungen für sie, denn sie üben das Handwerk des Zeltens aus. Sie bleiben also und eröffnen eine Werkstatt: „A&P Campingbedarf“.

Dabei lernen sie den Wanderprediger Paulus aus Jerusalem kennen, der das gleiche Handwerk erlernt hatte wie sie. Er kommt bei ihnen unter und bezahlt seine Pensionskosten mit Arbeitsstunden in der Werkstatt (Apostelgeschichte 18,3).

In dieser Zeit der Zusammenarbeit mit Paulus könnte es gewesen sein, dass sie als fromme Juden in Jesus ihren Messias anerkennen. Täglich haben sie Paulus am Tisch und in der Werkstatt; das ist ein intensives Jüngerschaftstraining für Aquila und Priszilla! Über anderthalb Jahre dauert diese Lebensgemeinschaft (Apostelgeschichte 18,11), wobei ihnen auch härteste Kämpfe mit der dortigen Judenschaft nicht erspart bleiben (Apostelgeschichte 18,4-17). Durch den besonderen Gast wird ihr Haus wahrscheinlich zum Treffpunkt der ersten Christen in dieser Stadt. Aber das mutige Ehepaar bleibt nicht in Korinth. Sie folgen Paulus, der ja nie lange an einem Ort blieb. Der Apostel hat Reisepläne Richtung Syrien und Palästina. Und weil sie nun schon einmal mit ihm ‚in einem Boot sitzen‘, steigen sie



Als Ehepaar beweglich für das Evangelium

Die äußere Mobilität ergibt sich immer aus der inneren Beweglichkeit.

auch zu Paulus ins Schiff, das die drei über das Ägäische Meer nach Osten bringt.

Wieder ein Umzug - aber dieses Mal im Namen und Auftrag Jesu Christi.

Paulus hat einen Spezialauftrag für Aquila und Priszilla: die Weltstadt Ephesus für Christus zu öffnen. Diese Metropole war damals das eifrigste Zentrum des römischen Kaiserkultes und zugleich der griechischen Götterverehrung. Ein schwieriges Missionsgebiet, aber Paulus vertraut seinen bewährten Freunden: „Und sie kamen nach Ephesus, und er ließ die beiden dort zurück“ (Apostelgeschichte 18,19).

Dieser Ortswechsel vollzog sich zwar innerhalb des hellenistischen Kulturraums; dennoch muss er krass gewesen sein für Aquila und Priszilla. Aus der eher ordinären Hafenstadt Korinth kommend, müssen sie sich nun auf weltstädtischem Parkett bewegen und die Bewährungsprobe eines pompösen Heidentums

bestehen. Aber das kennen sie ja schon von Rom her.

In Ephesus stellen sie sich einer ganz neuen Herausforderung: Sie werden die geistlichen Lehrer eines hervorragenden jüdischen Theologen, Apollos. Er war aus der ägyptischen Intellektuellen-Hochburg Alexandria nach Ephesus gekommen und schon früher, allerdings unvollständig,

im Herrn *vielmals Aquila und Priszilla samt der Gemeinde in ihrem Hause*“ (1. Korinther 16,19). Nicht er hatte diese Gemeinde gegründet, sondern sie.

Nach einigen Jahren treffen wir Aquila und Priszilla weit weg von Ephesus wieder: Sie sind zurück in Rom und lesen im Brief ihres Apostelfreundes an die römische Gemeinde

einige Zeilen, die an sie persönlich gerichtet sind: „*Grüßt die Priska und den Aquila, meine Mitarbeiter in Christus Jesus, die für mein Leben ihren Hals hingehalten haben, denen nicht nur ich zu danken habe, sondern alle Gemeinden unter den Heiden.*

Grüßt auch die Gemeinde in ihrem Haus“ (Römer 16,3-5). Dort in Rom verlieren sich ihre Spuren.

Möglicherweise

mussten sie dort buchstäblich ihren Hals hinhalten und das Martyrium erleiden.

Was können wir von der Geschichte dieses bemerkenswerten Ehepaars für unser eigenes Leben lernen?

● Die Ehe ist nicht nur Privatsache.

Wenn ein Paar seine Ehe im Licht des Reiches Gottes lebt, kommt etwas Positives für viele andere dabei heraus. Unsere Ehe kann andere Menschen weiterbringen!

● Die Wohnung ist nicht nur Privatsphäre.

Seit der ersten Stunde des Christentums waren die Häuser der Glaubenden Zellen des Wachstums. Die menschlich-authentische Atmosphäre der eigenen vier Wände ist die ideale Ergänzung zu Kirche und Gemeindehaus. Wer sein Haus öffnet, zeigt damit Transparenz. Glaube wird anschaulich.

● Der Beruf ist missionskompatibel.

Die säkulare Berufstätigkeit gibt einerseits die wirtschaftliche Grundlage für das Leben in der Nachfolge Jesu. Andererseits eröffnet der Beruf viele Kontaktmöglichkeiten zu Nichtchristen und kann ein Instrument zur Ausbreitung der Botschaft sein.

● Kompetenz in Lehre und Seelsorge.

Die Gemeinde wächst mit Laien, die geistlich etwas zu sagen haben und die theologisch kompetent sind. Dies erfordert ernsthaftes Bibelstudium. Dann können wir einander weiterhelfen.

● Bereitschaft zur Beweglichkeit.

Die äußere Beweglichkeit ergibt sich immer aus der inneren. Aquila und Priszilla lebten in vier verschiedenen Kulturen und hatten vier Umzüge per Schiff zu bewältigen. Was ist uns wichtiger: Mobilität für Gott oder Immobilien für uns?

Aquila und Priszilla waren normale Menschen, die auch unter Belastungen leben mussten und alles andere als ideale Bedingungen vorfanden. Darin waren sie aber nicht nur mit sich selbst beschäftigt. Sie haben auf Gottes Führung geachtet und gehorsam getan, was ihnen vor die Füße gelegt wurde. Darin sind sie für uns Vorbilder, auch wenn sie keine VIP's sind.

Ulrich Schlappa, Leiter der Akademikerarbeit der SMD aus Porta 1/2001, mit freundlicher Genehmigung der SMD (Studentenmission Deutschland)



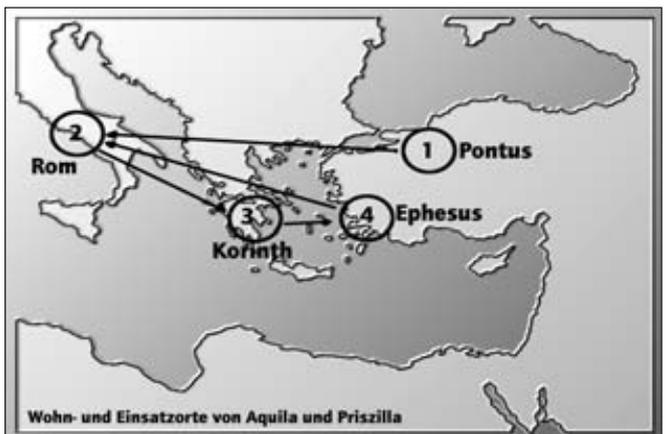
Aquila und Priszilla lebten in vier verschiedenen Kulturen und hatten vier Umzüge per Schiff zu bewältigen. Was ist uns wichtiger: Mobilität für Gott oder Immobilien für uns?



mit der christlichen Botschaft in Berührung gekommen. „*Als ihn Aquila und Priszilla hörten, nahmen sie ihn zu sich und legten ihm die Lehre Gottes noch genauer aus*“ (Apostelgeschichte 18,26).

Der Handwerker und die Hausfrau unterrichten einen studierten Theologen! Und wieder spielt ihre Wohnung eine wichtige Rolle. Ihr Glaubenskurs muss bei Apollos so eingeschlagen haben, dass er als Mitarbeiter in die Gemeinde von Korinth gehen will, die Aquila und Priszilla verwaist zurückgelassen haben (Apostelgeschichte 18,27-28). Apollos wird so zu einem der ersten christlichen Apologeten und zu einer Säule der jungen Kirche.

Die Früchte der Missionsarbeit von Aquila und Priszilla in Kleinasien lassen nicht lange auf sich warten: Paulus, inzwischen zurück in Ephesus, schreibt von hier aus seinen ersten Brief an die Korinther und schließt ihn mit der Bemerkung: „*Es grüßen euch*



Wohn- und Einsatzorte von Aquila und Priszilla